

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde unseres Instituts,

Was brauchen Menschen mit Demenz  
und ihre Familien?



Natürlich eine gute medizinische Versorgung, Diagnostik und Therapie mit Augenmaß, die sich an

evidenzbasierten Maßnahmen orientiert, aber stets die individuellen Bedarfe und Nöte der Betroffenen nicht aus dem Blick verliert. Hier kommt dem Hausarzt eine zentrale Rolle zu. Er ist zumeist die erste Anlaufstelle, kann wichtige diagnostische und therapeutische Weichen stellen sowie ein ganzheitliches Versorgungsangebot koordinieren.

Nicht-pharmakologische, psychosoziale Interventionen besitzen dabei einen zunehmend größeren Stellenwert. In Erweiterung klassischer kunsttherapeutischer Angebote möchte unser Institut in diesem Bereich Neuland betreten: ARTEMIS – „Kunstbegegnungen im Museum“ heißt das gemeinsam mit dem Frankfurter Städel-Museum realisierte Projekt, über das wir Sie – neben vielen anderen Neuigkeiten - in dieser Ausgabe von kurz und kn@pp informieren möchten. Vielleicht wäre dies auch etwas für Ihre Patienten?

Viel Spaß beim Lesen!



Prof. Dr. med. Johannes Pantel

## ARTEMIS- Projekt: Kunst- begegnungen im Museum

(ART Encounters  
– A Museum In-  
tervention Study)

Das im Mai 2014  
begonnene und  
von der Familie  
Schambach-  
Stiftung geförder-

te Praxis-Forschungsvorhaben „ARTEMIS – Kunstbegegnungen im Museum“ hat zum Ziel, in Kooperation des Arbeitsbereichs Altersmedizin mit dem „Städel Museum“ in Frankfurt am Main ein spezielles und niederschwelliges Kunstvermittlungsangebot zur Förderung der soziokulturellen Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihrer nahestehenden Angehörigen zu schaffen. Im Rahmen dieses Pilotprojekts soll mit Hilfe einer randomisierten und kontrollierten Evaluationsstudie und eines Mixed-Methods-Designs die Wirksamkeit einer kreativtherapeutischen Intervention auf das psychosoziale Wohlbefinden und die Alltagskompetenzen von Menschen mit Demenz sowie auf die Beziehung zum begleitenden Angehörigen untersucht werden. Die Intervention besteht aus sechs thematisch unterschiedlichen Kunstführungen in Kleingruppen von max. 12 Personen mit anschließender Atelierarbeit. Die Führungen werden durch speziell geschulte Museumspädagogen durchgeführt und setzen keine besonderen Kenntnisse voraus. Die kreative Arbeit in Werkateliers dient ergänzend der individuellen Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Gefühlswelt sowie der Verbesserung und Stärkung der Beziehung innerhalb der fami-



liären Dyade. In der Kontrollintervention finden ebenfalls Museumsbesuche statt, allerdings ohne Führungen und Atelierarbeit.

Für die Teilnahme an der ARTEMIS-Studie werden Menschen mit einer ärztlich diagnostizierten leichten bis mittelschweren Demenzerkrankung gesucht, die eine nahestehende Begleitperson haben, um mit ihnen gemeinsam an sechs Terminen im „Städel Museum“ teilzunehmen. Die Kunstführungen werden voraussichtlich einmal wöchentlich stattfinden. Der Eintritt ins Museum ist für alle Studienteilnehmer frei.

Projektleitung:  
Prof. Dr. Johannes Pantel  
Arbeitsbereich Altersmedizin mit Schwerpunkt Psychogeriatric und klinische Gerontologie

Kontakt:  
Dr. Valentina Tesky  
[tesky@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:tesky@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)  
Tel: 069/6301-83621

Dipl.-Psych. Arthur Schall M.A.  
[schall@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:schall@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)  
Tel: 069/6301-7657



## Erfolgreicher 6. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin am 10. Mai 2014

Mit dem Tag der Allgemeinmedizin bietet unser Institut ein mittlerweile fest etabliertes, von Sponsoren unabhängiges Forum für engagierte Hausarztpraxen an, das von diesen gerne genutzt wird.

Gut 250 Teilnehmer - Hausärzte/ Hausärztinnen und deren Medizinische Fachangestellte sowie Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung besuchten die insgesamt 29 praxisnahen, interaktiven Workshops.

Neben dem erneuten Angebot von "Dauerbrenner"-Themen wie z.B. EKG, Notfallversorgung, Ernährungsberatung und Multimedikation gab es in diesem Jahr eine Besonderheit: In Kooperation mit dem Universitären Centrum für Tumorerkrankungen Frankfurt (UCT) wurde als Schwerpunkt die hausärztliche Betreuung von Krebspatienten gewählt.

Nach der Mittagspause gab es in diesem Jahr ein ganz besonderes Highlight: Die feierliche Einweihung der Jubiläums-Stele für die Allgemeinmedizin. Über 100 Teilnehmer trotzten dem einsetzenden Regen und waren gespannt auf die Enthüllung des vollverspiegelten "Denkmals" für die Allgemeinmedizin.

**Bitte merken Sie sich jetzt schon vor:** Trotz des großen Erfolgs kann der Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin wegen des hohen organisatorischen Aufwands und der in den nächsten Jahren noch prekären Raumsituation am Klinikum bis auf weiteres nur alle 2 Jahre stattfinden. Der **"7. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin"** findet daher erst am **Samstag, den 23. April 2016** statt.

## Kritische Ereignisse und Fehler an der Schnittstelle Arztpraxis / Krankenhaus

Eine Berichtsaktion des hausärztlichen Fehlerberichts- und Lernsystems [www.jeder-fehler-zaehlt.de](http://www.jeder-fehler-zaehlt.de)

Die Überwindung von „Schnittstellen“ in unserem fragmentierten Gesundheitssystem ist fast schon zum Tagesthema geworden. Sie sind immer auch Lücken im Hinblick auf die Patientensicherheit. Die Schnittstelle Arztpraxis / Krankenhaus ist alles andere als spannungsfrei. Es findet nicht nur ein Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Leistungserbringern statt, sondern es prallen auch unterschiedliche Arbeitsstile, Wahrnehmungen, Routinen und Umgangsformen mit den Patienten aufeinander. Selten können die Beteiligten vollständig verstehen, wie der jeweils andere (re-) agiert, und insbesondere wenn etwas schiefgeht, entlädt sich der Frust in gegenseitigen Schuldzuweisungen.

Noch bis zum Jahresende möchten wir im Sinne einer positiven Fehlerkultur über die Schnittstelle hinweg schauen und laden nicht nur Sie, sondern auch gezielt Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte aus dem stationären Bereich ein, über Ereignisse rund um die stationäre Aufnahme, das Entlassmanagement sowie die Medikationsumstellung im Wechsel zwischen Klinik und Hausarztpraxis zu berichten. Gemeinsam sollen Ursachen und Vermeidungsstrategien ermittelt werden.

Wir sind gespannt, welche neuen Aspekte zu Problemen an der Schnittstelle durch die Berichte noch aufgezeigt werden. Machen Sie mit!



## Gesundheitsweise fordern Stärkung der Allgemeinmedizin

Am 23. Juni 2014 hat der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, dem sieben, auch als Gesundheitsweise bezeichnete Professorinnen und Professoren angehören, sein aktuelles Gutachten mit dem Titel "Bedarfsgerechte Versorgung – Perspektiven für ländliche Regionen und ausgewählte Leistungsbereiche" an den Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe übergeben.

Prof. Ferdinand Gerlach, der Vorsitzende des Sachverständigenrates, wies in der Bundespressekonferenz u.a. darauf hin, dass das Gutachten zahlreiche, zum Teil weitreichende Empfehlungen zur Förderung der Allgemeinmedizin und zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung enthält.

Weitere Informationen: <http://www.svr-gesundheit.de/index.php?id=529>

**48. DEGAM Kongress  
Hamburg 18. – 20.09.2014  
Informationen und Anmeldung:  
[www.degam2014.de](http://www.degam2014.de)**

Unseren dreimal jährlich erscheinenden **Newsletter** können Sie **kostenlos abonnieren:**

[http://dist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/kurz\\_und\\_knapp\\_newsletter](http://dist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/kurz_und_knapp_newsletter)

### Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin,  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
**Redaktion – Ausgabe Juli 2014**  
Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)  
Frau Gesche Brust